

Augmentation verhindern

Um einer Augmentation vorzubeugen, sollte L-Dopa möglichst nur kurzfristig zur Diagnosestellung eingesetzt und nicht als langfristige Therapie verordnet werden. Dopaminagonisten sind mit einem geringeren Risiko für eine Augmentation behaftet, sollten jedoch niedrig dosiert und erst bei Bedarf eingesetzt werden. Ein bestehender Eisenmangel sollte rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Medikamente, die das RLS verschlechtern können – wie Metoclopramid oder bestimmte SSRIs – sollten vermieden werden. Bei Bedarf kann ein frühzeitiger Wechsel auf andere Wirkstoffe hilfreich sein.

Zusätzlich spielt das eigene Verhalten eine wichtige Rolle: Eine gute Schlafhygiene kann den Schlaf-Wach-Rhythmus stabilisieren und das Risiko einer Augmentation verringern.

Fazit

Eine Augmentation ist eine häufige, aber gut behandelbare Komplikation bei der medikamentösen Therapie des RLS. Entscheidend sind das frühzeitige Erkennen, eine gezielte Therapieanpassung und eine enge ärztliche Begleitung.

Mit den richtigen Maßnahmen lassen sich die Beschwerden deutlich lindern – für mehr Lebensqualität im Alltag.

Haben Sie Fragen?

Wenden Sie sich bitte an uns.

RLS e. V. – Deutsche Restless Legs Vereinigung

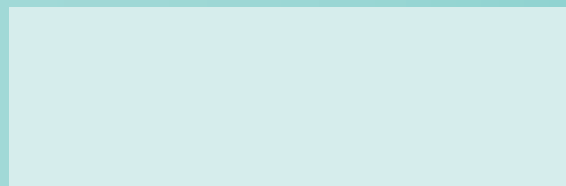
Schäufeleinstr. 35 · 80687 München

Telefon: +49 (0) 89 550 2888-0

E-Mail: info@restless-legs.org

www.restless-legs.org

Unsere Sprechzeiten: Mo–Do: 9:00–13:00 Uhr



Unsere Infomaterialien und Publikationen:

Auf Anfrage erhalten Sie unser Infopaket.

Darüber hinaus haben wir für Sie folgende Publikationen vorrätig:

- **Restless Legs Syndrom:** Informationsbuch für Betroffene und behandelnde Ärzte
- **Leben mit unruhigen Beinen:** Ein Ratgeber für Betroffene
- **VADEMECUM RLS** – Ein Therapieleitfaden für Betroffene und Ärzte

Bestellung unter: **089 550 28 88-0**

oder über den **Webshop:**

www.restless-legs.org/bestellen



Wir sind eine Selbsthilfeorganisation und arbeiten gemeinnützig. Durch eine Mitgliedschaft oder Spende unterstützen Sie unsere Arbeit.

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE36 7015 0000 0020 1236 26

BIC: SSKMDEMMXXX

Bank: Stadtparkasse München

Spenden-Stichwort: Spende RLS e.V.

Auch Ihre Spende hilft! Herzlichen Dank!



**DEUTSCHE
RESTLESS LEGS
VEREINIGUNG**

Augmentation – Was nun?



Was ist eine Augmentation?

Augmentation bedeutet, dass sich die Beschwerden beim Restless Legs Syndrom (RLS) trotz bzw. wegen eigentlich wirksamer Medikamente verschlimmern. Der Name kommt vom lateinischen „augmen“, was Zuwachs oder Verstärkung bedeutet – genau das passiert hier. Statt besser zu werden, nehmen die Beschwerden zu. Diese Veränderung hängt oft damit zusammen, wie das Medikament im Körper wirkt, und erfordert eine Anpassung der Behandlung, damit die Symptome wieder besser kontrolliert werden können.

Ursachen einer Augmentation

Eine Augmentation entsteht, wenn das Gehirn auf bestimmte Medikamente gegen RLS – vor allem L-Dopa, aber auch andere dopaminerge Mittel – überreagiert. Dadurch kann es zu einer Art „Gegenreaktion“ kommen, die die Beschwerden verstärkt, statt sie zu lindern. Man kann es sich ähnlich vorstellen wie bei häufigem Schmerzmittelgebrauch: Anfangs lindern die Medikamente, später verstärken sie die Beschwerden.

Ein wichtiger Risikofaktor für eine Augmentation ist Eisenmangel. Außerdem können eine genetische Veranlagung, ein Vitamin-D-Mangel und Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus bei der Entstehung einer Augmentation eine Rolle spielen.

Anzeichen einer Augmentation

Eine Augmentation lässt sich vor allem an Veränderungen der Beschwerden erkennen. Typische Hinweise sind:

- RLS-Beschwerden treten deutlich früher am Tag auf als zuvor,
- Die Intensität der RLS-Symptome nimmt insgesamt zu,

- Unangenehme Missempfindungen breiten sich auf weitere Körperbereiche wie Arme oder Rumpf aus,
- Die Wirkung der bisherigen RLS-Medikamente lässt nach, obwohl die Dosis gleich bleibt oder gar gesteigert wird,
- Symptomschwankungen werden stärker und weniger vorhersehbar,
- Betroffene bemerken eine gesteigerte Unruhe oder einen Bewegungsdrang im Alltag, auch tagsüber.

Wichtig zu wissen: Eine Augmentation erkennt man nicht durch einen speziellen Blutwert oder einen apparativen Test. Sie wird ausschließlich klinisch durch die sorgfältige Befragung des Patienten im Gespräch mit der Ärztin oder dem Arzt diagnostiziert.

Was tun, wenn eine Augmentation auftritt?

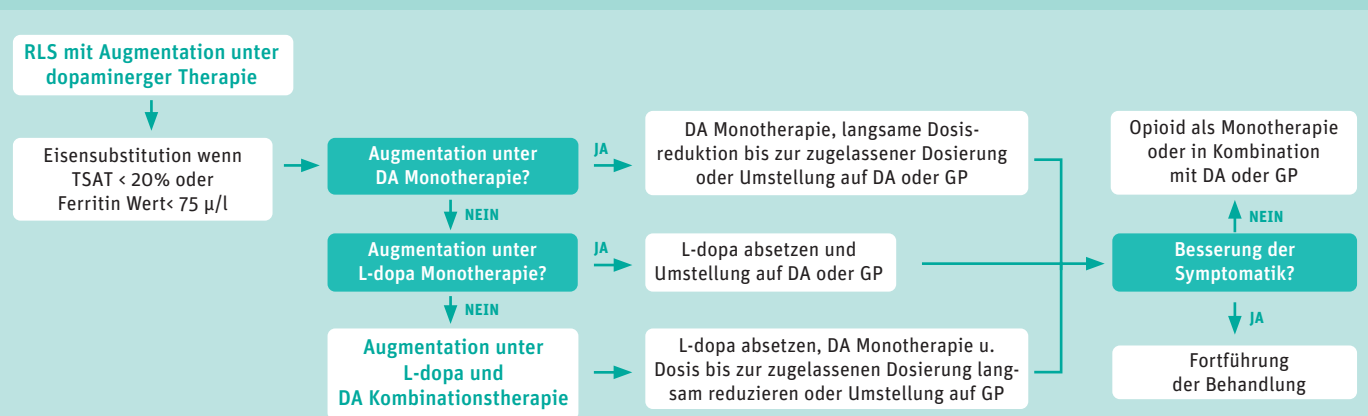
Wenn eine Augmentation auftritt, ist zunächst Ruhe wichtig: Die Situation ist belastend, aber behandelbar. Wichtig ist, nicht eigenmächtig Medikamente abzusetzen oder die Dosierung zu verändern, sondern gemeinsam mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt einen klaren Behandlungsplan zu entwickeln.

Therapeutische Maßnahmen sind:

- Kontrolle und gegebenenfalls Korrektur des Eisenstoffwechsels (Ferritinwert, Transferrin-sättigung),
- Bei Eisenmangel: Ausgleich über Tabletten oder, falls nötig, Infusionen,
- Absetzen von L-Dopa, wenn die Augmentation unter diesem Medikament auftritt,
- Umstellung auf Dopaminagonisten mit längerer Wirkdauer oder Gabapentinoide,
- Bei Problemen unter Dopaminagonisten: Dosisreduktion bzw. Absetzen oder ggf. Wechsel auf Rotigotin-Pflaster oder Gabapentinoide,
- In manchen Fällen: Einsatz von Opioiden,
- Grundsätzlich gilt: Immer nur die niedrigste wirksame Dosis wählen und die Behandlung engmaschig überwachen.

Ziel der Behandlung ist es, die Symptome zuverlässig zu kontrollieren und gleichzeitig die Medikation sicher und wirksam zu gestalten.

Behandlungsschema bei Augmentation



DA: Dopaminagonist
GP: Gabapentinoide
L-dopa: Levodopamin
TSAT: Transferrinsättigung

Q: Heidebreder A., Trenkwalder C. et al., Restless Legs Syndrom, S2kLeitlinie, 2022; Deutsche Gesellschaft für Neurologie und Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) (Hrsg.), Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie. Online: www.dgn.org/leitlinien